

Rolf Pohlmeier

Der Sandberg - eine Straße in Brügge

Der Sandberg in Brügge ist ein alter Straßename, der schon um 1700 in den Brügger Kirchenbüchern genannt wird. Noch heute sind drei Fachhallenkaten aus dem 19. Jahrhundert erhalten und werden zu Wohnzwecken genutzt.

Das Ensemble auf der Eiderseite des Sandberges zeigt in beeindruckender Form die Schönheit dieser Bordscholmer Häuser. In vorigen Zeiten war gerade in Brügge jene Hausform stark vertreten. Sie hat der bäuerlichen Bevölkerung über Jahrhunderte von 1600 – 1870 als Unterkunft genügt.

Die Hauptfunktion des Fachhallenhauses ist die Unterbringung von Menschen, Tieren und der Ernte unter einem Dach. Nur eine Wand trennte den Wohnbereich von der großen Diele ab. Eine offene Feuerstelle im Flett war die einzige Koch- und Heizquelle im Haus, bis nach ca. 1850 Küchen mit Herden eingebaut wurden.

Das Leben in diesen Häusern war alles andere als idyllisch. Das Zusammensein von Mensch und Tier war mühevoll, der ständige Rauchabzug ungesund und Reibereien der auf engstem Raum lebenden Bewohner wohl an der Tagesordnung. Die Diele war der zentrale Raum, wo sich das wirtschaftliche und häusliche Leben abspielte.

Das eigentliche Merkmal eines Bordscholmer Hauses ist der verbretterte Steilgiebel. Die Vorkragung konnte zwei-, drei- oder auch vierfach gestaltet sein. Die Abschnitte waren nicht immer mit Brettern verkleidet, die unterste Stufe war häufig in Fachwerk mit Ziegeln errichtet. Die Eiche war das Bauholz schlechthin. Die Giebelbretter wurden auf Stoß gesetzt, so daß nach Eintrocknung der Hölzer genügend breite Ritzen für die Belüftung des Daches entstanden. Hier lagerte schließlich Heu und Stroh. In der Giebelspitze finden wir häufig das Uhlenlock.

Der Sandberg ist über den Marktplatz in südlicher Richtung zu erreichen und schlängelt sich parallel zur Eider. Die Straße ist so eng, daß sich zwei Fahrzeuge nur mit Mühe begegnen können. Am Ende befindet sich der Wendehammer.

Zwischen den Häusern Nr. 2 und 4 ist eine breite Zuwegung zur Eider für die Wehren zwecks Wasserentnahme geschaffen worden. Vormalig waren hier die Viehtränke und der Wagenwaschplatz der Bauern.

Zwischen den Häusern Nr. 6 und 8 schlängelt ein schmaler Fußweg ebenfalls zum Fluß. Ein Steg führte über die Eider und die Wäsche wurde hier gewaschen.

Zum Grundstück Sandberg 6 zählte auch eine Aalwehr, das Nutzungsrecht wird jedoch nicht mehr ausgeübt.

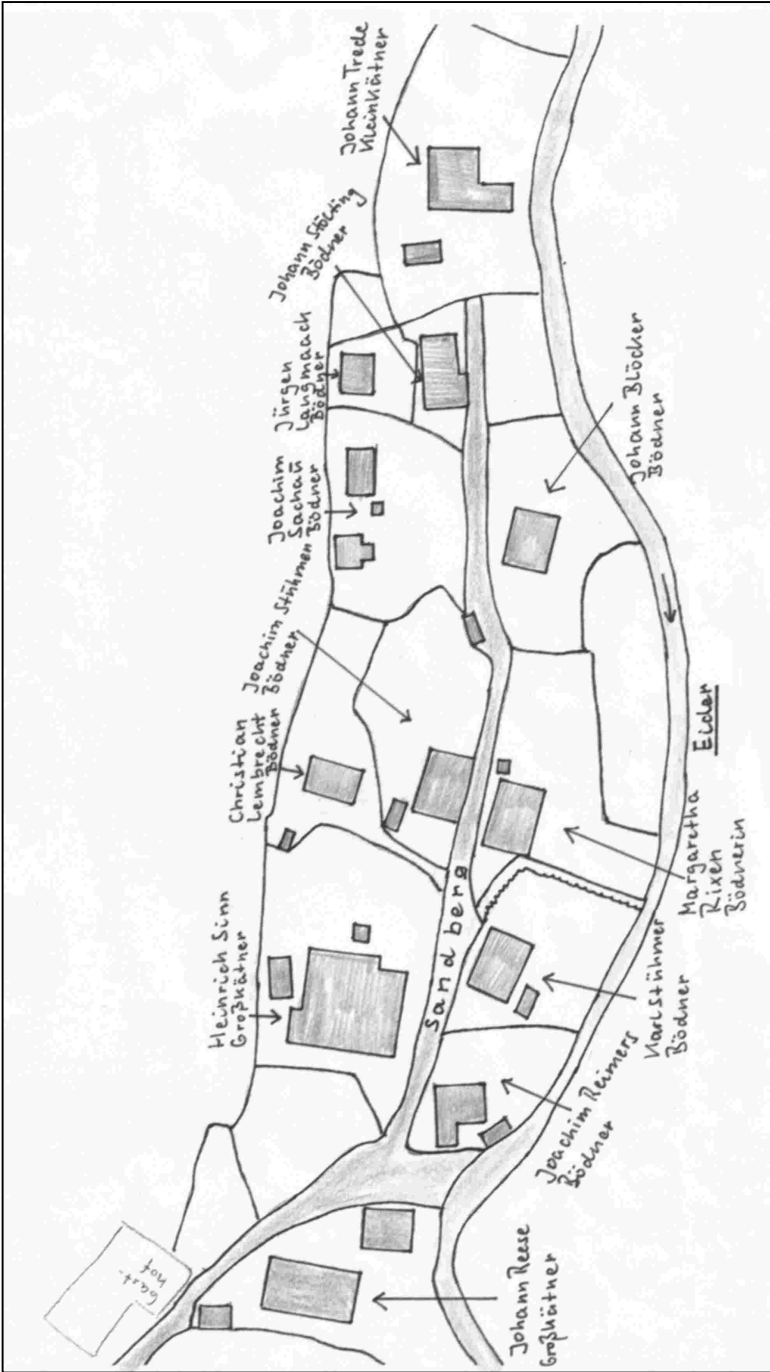
Die heutigen Wohnhäuser Nr. 6 - 10 werden als Katen bezeichnet. Die Kate ist das Gebäude, in dem ein Kätner wohnte. Darüber hinaus werden die Häuser der Bödner und Anbauern ebenfalls als Katen benannt. Die Wohnhäuser der Hufner heißen Haupthäuser, Sie sind bedeutend größer und stattlicher.

Die drei Katen 6 – 10 sind eingetragene Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung.

In Wort und Bild werden folgende Häuser im Sandberg vorgestellt: Sandberg 2 und 4, die Katen Sandberg 6, 8 und 10.

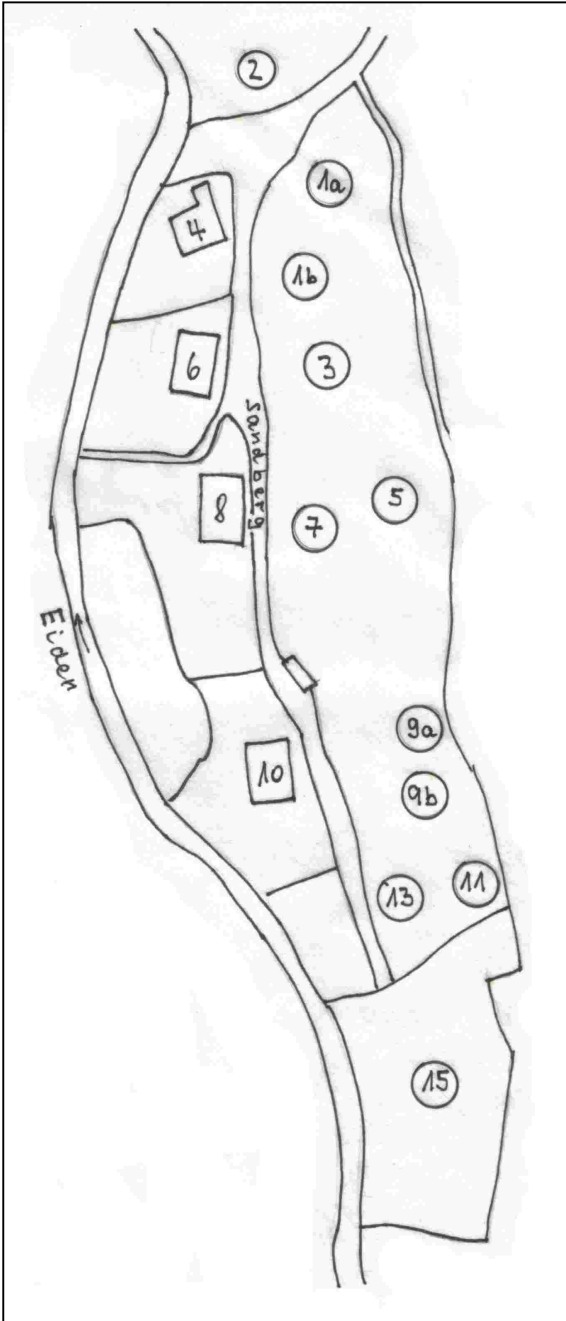
Verzeichnis der Stelleninhaber

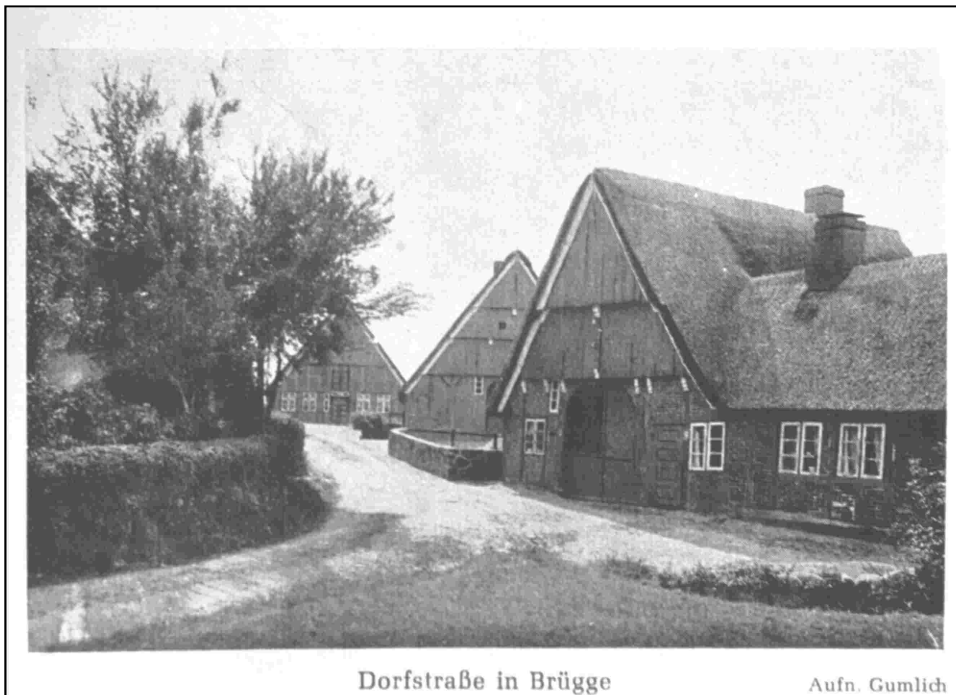
Hausnummer	Inventarium von 1709	Erdbuch von 1765	Preuß. Aufnahme von 1873/74	Auf-
Sandberg 2	Kaspar Sander Kätner	Kaspar Sander Kätner und Grobschmied	Johann Reese Großkätner und Landwirt	
Sandberg 4	Joachim Kühl Kätner	Joachim Kühl Kätner und Schuster	Joachim Reimers Bödner und Arbeitsmann	
Sandberg 6	Joachim Kühl	Joachim Kühl	Hans Riecken Bödner und Schuster	
Sandberg 8	Hans Peters Kätner	Klaus Delfs Kätner und Schuster	Marg. Rixen Bödnerin und Putzmacherin	
Sandberg 10	Detlef Ratjen Bödner	Hans Rixen Bödner und Schuster	Johann Blöcker Bödner und Böttcher	



Gemarkungskarte 1874
Brügg Blatt 7

*Hausnummern
im Sandberg
(Handskizze)*





*Um 1930
(aus dem Gumlich-Album)*

Sandberg 2

Die Stelle Sandberg 2 war 1709 im Besitz von Kätner Kaspar Sander, ebenso 1765. 1874 war der Großkätner und Landwirt Johann Reese Besitzer. Danach sind als Eigentümer bekannt Heimann, H. Reese, Holdack und Nielsen.

Nach der preußischen Gebäudesteuerliste von 1867 hatte die Kate damals an Bebauung und Räumlichkeiten:

- Wohnhaus in Fachwerk mit Strohdach: 1 heizbare Stube, 1 Stube, 1 Kammer
- Abschiedkate massiv mit Ziegeldach: 2 heizbare Stuben
- massiver Stall mit Strohdach

Die Abschiedskate und der Stall sind heute nicht mehr vorhanden. Das Wohnhaus ist zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut worden.

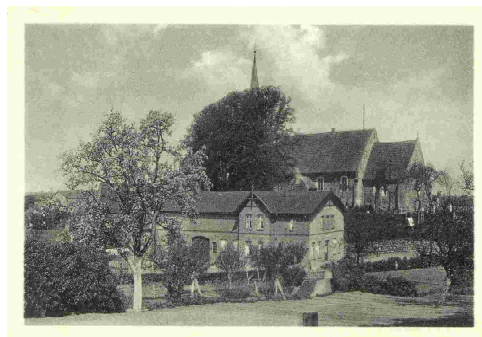
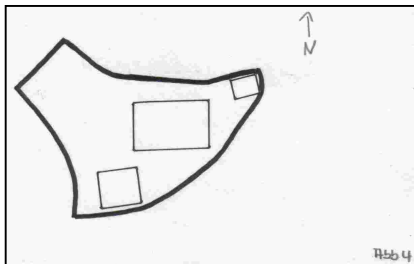


Foto Gumlich um 1930



*Sandberg 2 im Jahre 2005
(Foto Rolf Pohlmeier)*

Sandberg 4

Die Stelle Sandberg 4 war 1709 und 1765 im Besitz von Kätner Joachim Kühl, 1874 wird der Bödner und Arbeitsmann Joachim Reimers genannt. Weitere Besitzer waren dann Johann Reimers, um 1930 der Arbeiter Jacob Kapahnke, heute Kuchel, Wattenbek (Vermietung).

1867 wird zur Kate angegeben:

3 heizbare Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen.

Nach dem Foto von um 1930 handelt es sich um ein typisches Bordesholmer Haus.

Giebelform: zweifach verbrettert

Besonderheiten: seitlicher Anbau mit Schornstein, Fachwerk, Strohdach, Grootdör.

Abbruch und Neubau des Hauses Mitte der 1960-ziger Jahre.

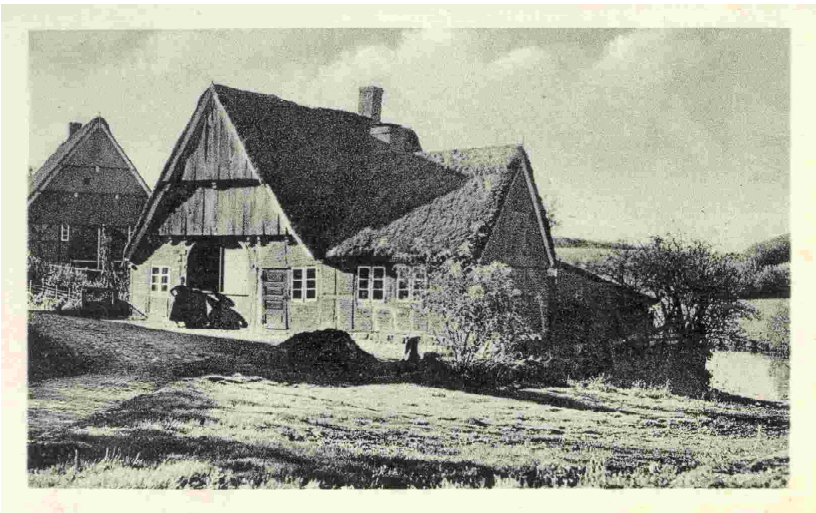
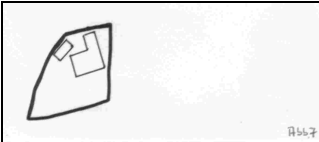
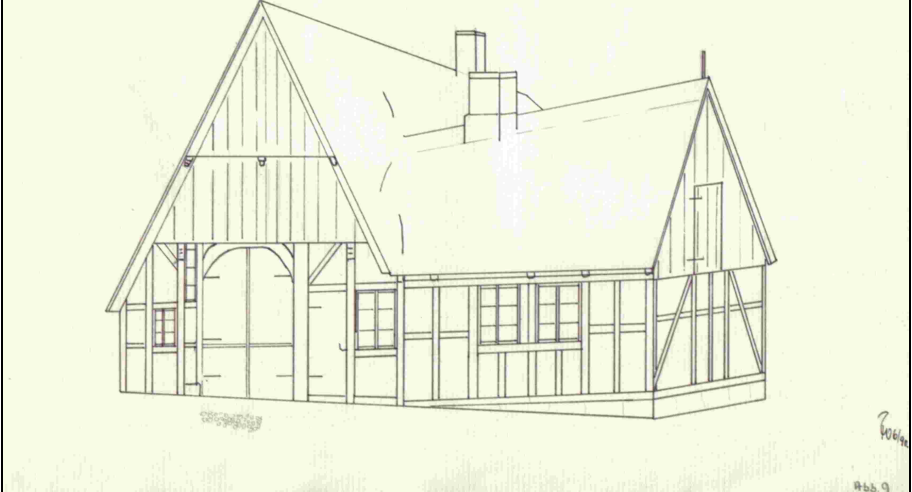


Foto: Gumlich um 1930

Altes Fachwerk-Strohdachhaus
im Sandberg 4



Zeichnung: Rolf Pohlmeier

Sandberg 6

Die Stelle Sandberg 6 war 1709 und 1765 ebenfalls im Besitz von Joachim Kühl, 1867 von Bödner und Schuster Hans Riecken, 1874 von Bödner Karl Stühmer, danach E. Stühmer, H. Russ und H. Mecklenburg.

Bordesholmer Haus.

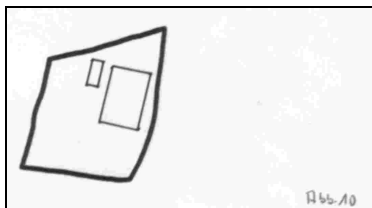
Erbaut: 1853

Giebelform: dreifach verbrettert

Besonderheiten: Fachwerk, Strohdach, Grootdör, Aalwehr an der Eider.
Türbogeninschrift: Hans Detlev Riecken
Anna Elisabeth Riecken
den 11. März 1853

Räumlichkeiten 1867:

- 3 heizbare Stuben, 3 Kammern, 2 Stuben
- 1 Stall



*Sandberg 6 – Südseite 2005
(Foto Rolf Pohlmeier)*

Haus Bülick, Sandberg 8

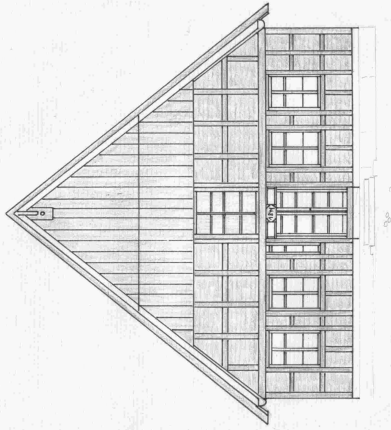


Abb. 15
W. F. R.

Das Bordesholmer Haus
Sandberg, Brügge Nr. 6

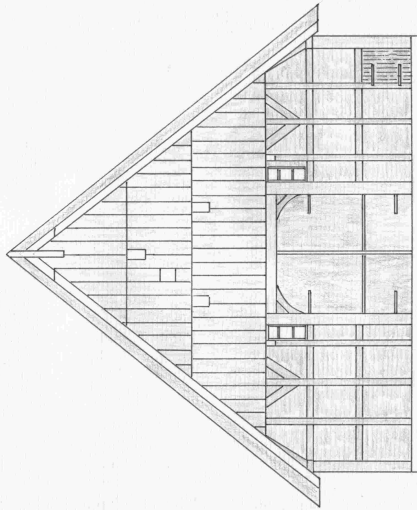


Abb. 11
W. F. R.

Sandberg 8

Die Stelle Sandberg 8 war 1709 im Besitz von Kätner Hans Peters, 1765 von Kätner und Schuster Klaus Delfs, 1874 von Bödnerin und Putzmacherin Marg. Rixen. Weitere Besitzer waren dann A. Rasmus, I. Stoldt, W. Bülck.

Bordesholmer Haus.

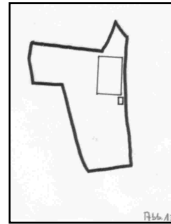
Erbaut: 1841

Giebelform: zweifach Verbretterung mit Fachwerkzone

Besonderheiten: Fachwerk, Strohdach, Dachbodenluke in der Fachwerkzone, 4 große und 1 Seitenfenster Giebelseite, Jahreszahl 1841 über der Haustür

Räumlichkeiten 1867:

- 4 heizbare Stuben, 4 Kammern, 1 Keller, 4 Küchen



*Sandberg 8 – Südseite 2005
(Foto Rolf Pohlmeier)*

Sandberg 10

Die Stelle Sandberg 10 war 1709 im Besitz von Bödner Detlef Ratjen, 1765 von Bödner und Schuster Hans Rixen, 1874 von Bödner und Böttcher Johann Blöcker. Weitere Eigentümer waren dann August Riecken, Johannes Bahr, Erna Bahr, E. Baasch, Peter, Rolle.

Bordesholmer Haus

Erbaut: 1813

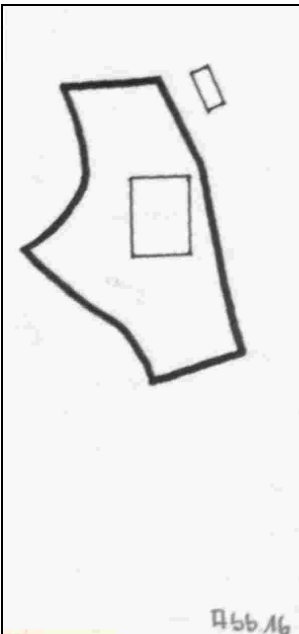
Giebelform: dreifache Verbretterung

Besonderheiten: Fachwerk, Strohdach, Grootdör, Schwibbogenherd (noch heute erhalten, Lohn-Räucherei bis in die 1950er Jahre)

Türbogeninschrift: Hans Riecken Maria Riecken
1989 1813

Räumlichkeiten 1867:

- 3 heizbare Zimmer, 1 Keller, 2 Kammern





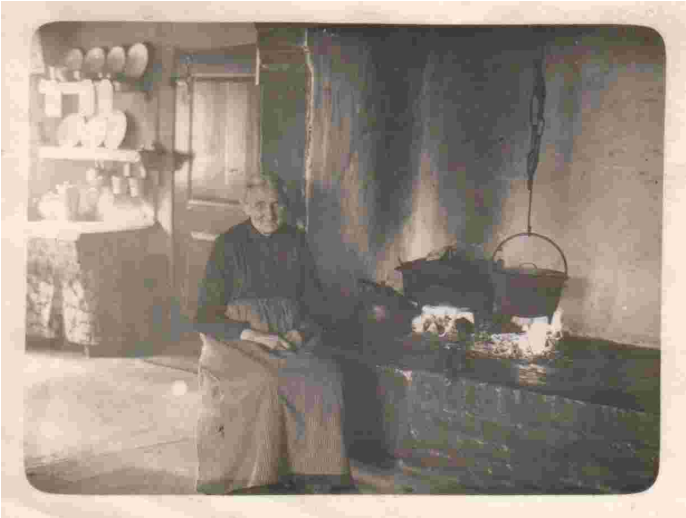
*Sandberg 10 Ende der 1920-ziger Jahre
Schuhmachermstr. August Riecken u. Ehefrau Frieda geb. Schöning
(Foto Archiv B. Unterberg)*



*Sandberg 10 – Renovierung durch Harry Peter von 1990
(Foto Archiv B. Unterberg)*



*Sandberg 10 im Jahre 2005
(Foto Rolf Pohlmeier)*



*C. M. M. Riecken geb. Lucht am offenen Feuer im Sandberg um 1910.
Die Kessel hängen am Haken über dem Holzfeuer im Schwibbogenherd.*



*Gleicher Platz – Minna Stühmer geb. Riecken in den 1930-ziger Jahren.
An der Decke hängen die Schinken und Wurstwaren zum Räuchern.
(beide Fotos Archiv Uwe Stühmer, Brügge – Sohn bzw. Enkelkind der Frauen)*



Sandberg 2 mit Transformatorenhaus

Foto von 1960

Sandberg 4 noch mit Strohdach, Sandberg 6 vorn links, Sandberg 6 rechts



Blick von den Eiderwiesen auf Sandberg 2, 4 und 6. Foto von 1960

Links die St. Johanniskirche mit Pastorat.

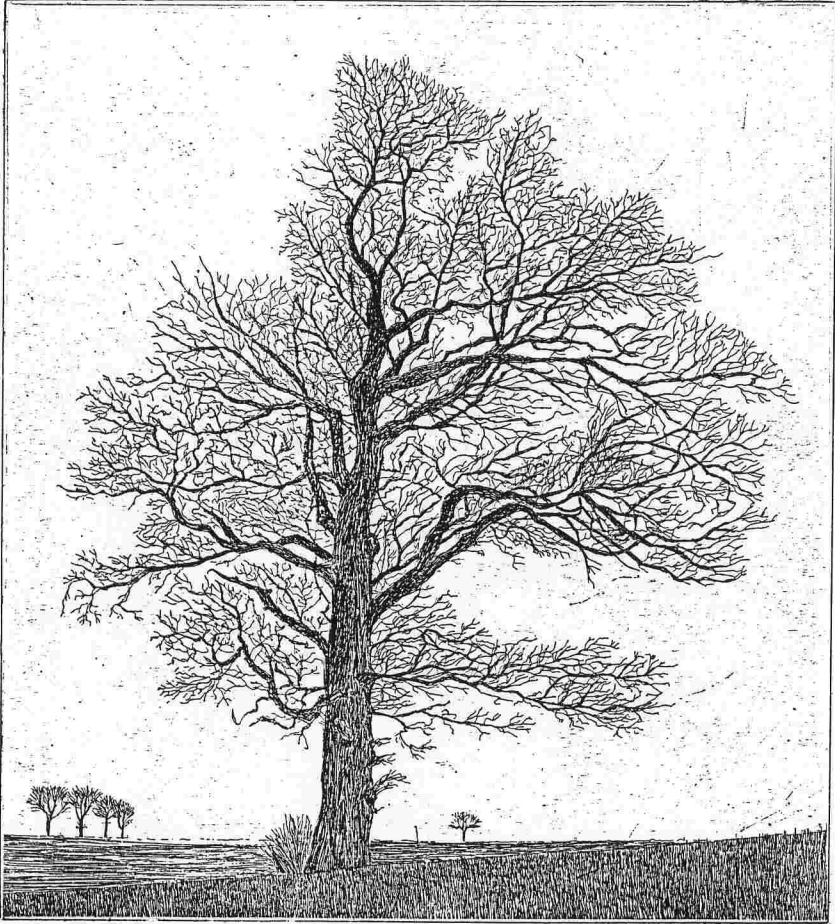
(beide Fotos Archiv Geschichtsverein)



Sandberg 6 (vorn), 8 und 10 (hinten)



*Luftaufnahme um 1960. Hinter der Kirche sehen wir den Sandberg und die Eider.
(Foto Archiv Rolf Pohlmeier)*



Leismer